

sieden, hernach, wann es vonnöthen wäre, kanst du es wieder seigen, so dann behalts zum gebrauch.

NB. Wann ein mensch würme hat, soll man mit dieser salbe den nabel schmieren, oder in einer nusschalen auf den nabel legen, man kan auch wohl darvon, noch eines ieden menschen alter, mehr oder weniger nach gedüncken, eingeben, es treibt die würme unter sich weg.

Item: Das cardobenedicten-öl

fol. 59 num. 6

Item: Ein gutes öl für die würme

fol. 69 num. 34

Item: Die wurm-salbe

fol. 28 num. 29

Item: Das pulver

fol. 102 num. 60

Vor die wassersucht.

Allda soll man sich enthalten von sauren und viel schleim verursachenden speisen/ sonderlich von milch; gebratene speisen von jungem fleisch seynd vortrüglicher/ als gesottene; der wein, und alles/ was urin treibende wasser/ als wacholder- wasser und dergleichen/ seynd gar nützlich: Die verstopffung bringet schaden.

N. 1 Eine cur für die wassersucht, der carmelitter- wein genant, zu 10 maas.

Nimm römischen wermuth, fundelkraut, tausend gülden-kr aut, iedes ein loth, cardobenedicten, waldweiser, hirsch-zungen, ehrenpreis, edles leber-kr aut, iedes ein loth, tamarisken-rinden, attich-wurzel, schwertel-wurzel, capper-wurzel, schwalben-wurzel, iedes zwey loth, frische cronabeth-oder wacholder-beer sechs loth; diese obgemeldte kräuter sauber von den stengeln abgerupffet und gewogen, dörr was man nicht grün haben mag, auch die wurzel geschnitten, die wacholderbeer zerknirschet, darnach die kräuter gewaschen, und in den wein gethan, der in einem kleinen fäßlein seyn muß, man kan die species in einem weissen dünnen taffet oder leinwand thun, aber das fäßlein muß groß seyn, daß sich die sachen wohl erweichen können, und auch der spund oder keil an dem fäßlein, muß desto grösser seyn, in vier tagen kan man schon anfangen zu trincken, vormittags ein trindgläßlein voll warm, eine stunde vor dem essen, nachmittag um vier uhr wieder so viel, es darf so gar nicht warm seyn, das braucht man alle tage biß der wein aus ist.

Das

Das bad mache also darzu.

Man man von dem wein acht tage hat getruncken, so soll man nachmit- tag in einem bedeckten zuber, doch daß der kopff heraus bleibe, 2 oder 3 wochen schwitzen, zum ersten nur eine viertel-stunde, hernach allezeit et- was länger, nachdem mans erleiden kan, bis die geschwulst vergehet, darzu macht man Kessel-steine glüend, und nimmt diese kräuter, als haberstroh, mit- lere rinden von hollunder, woll-kraut, wipffel von cronabeth, oder wachol- der-beer-stauden, jedes eine hand voll. diese stücke mit 6 oder 8 maas wein in einem hafn gesorten, und also in das bad gethan, und die steine darinn abge- löschet, die kräuter kan man zweymahl brauchen.

Das essen belangende.

Man muß sich von allem obst enthalten, salat und andere saure sachen muß man meiden, viel suppen, auch was sonst wässerig ist, kraut, kohl und was fette sachen seynd. Erlaubt ist von eyern, weisse rüben, spe- nath, gersten = schleim, hünex = und lamm = fleisch, wie auch alles ge- bratenes.

Das trincken belangende.

Man nimmt einen krug von anderthalb maas oder ein maas wasser, ein halb loth fenchel, 2 loth stein = wurzel, dieses im wasser gesot- ten, so lang als ein hartes paar eyer, darnach ein wenig zimmet darzu hin- ein gethan, und von dem feuer gesetzt, das wasser kan man also trincken, oder den wein also gemischt: der wein auf die kräuter soll ein geringer wein seyn, doch alt und lauter, erstlich kan man 8 maas darauf giessen, und dieses ist die wassersucht = cur, darmit vielen, nechst G. D. Z. ist geholffen worden.

N. 2

Eine cur vor die wassersucht.

Erstlich muß der patient ein schwiz = bad 4 wochen alle tage brauchen, wann er aber zu schwach wäre, nur über den andern tag; das bad muß frühe nüchtern gebraucht, und mit stahl erbigt werden, aufgies- sen muß man wein und meer = hirsen = wasser, einen guten trunck thun, man kan auch etwas zimmet = wasser, oder ein ander stärckendes einnehmen, nach dem bade getrucknet, und im bett geruhet; nachdem bey dem mittag = essen soll der erste trunck seyn von der ange-
 Sii 2 mach

machten rhabarbara, die muß man also machen: Man nimmt zwey loth rhabarbara, und gießt ein maasß wein darauff, und wann der wein abgetruncken ist, so schneidet man die rhabarbara voneinander, gießt wiederum wein darauff, und trinckt darvon, der patient muß lauter gebratenes, und alle tage von einem gebratenen fuchse essen: Man soll an dem fuchse den halben theil voneinander schneiden, wie auch einen haasen, und also zusammen spicken, und mit einander braten, so merckts der patient desto weniger.

N. 3

Vor die wasserfucht.

Erstlich nimm attich-salze oder suppe, ein halb pfund, hollunder- und wacholderbeer-salze, jedes ein viertel-pfund, dann soll man nehmen cardobenedicten-pulver, kampffer und gestossenen zucker-cand, vermisch alles wohl zusammen, vorher aber soll man mit jalappa purgiren.

Zum andern nach dem purgiren den andern tag frühe soll man von dieser angemachten salsen oder suppen einen grossen löffel voll nehmen, darauf kan man schlaffen und schwitzen, ist gar gut, kan man nicht schwitzen, hat es sein bewenden.

Drittens nachmittag um 4 uhr wiederum einen grossen löffel voll von dieser salsen eingenommen, und wann man will schlaffen gehen, wiederum also, das soll man treiben 14 tage nacheinander, mit einnehmung der salsen, unterdessen soll man gute kräuter- und schwitz-bäder auch brauchen, neben dessen aber soll man den milch mit caper-öl alle tage zweymahl schmieren, und ein milch-pflaster darauff tragen.

Vierdtens nimmt man sandel-salbe, brandtwein darauf gegossen, angezündet, wann es wohl zusammen brennen thut, fein warm die leber und seiten geschmiert, und auch auf die leber ein gut leber-pflaster aufgelegt, zu morgens muß man mit guten angemachten brandtwein, so zum magen dienlich, flüß-papier doppelt darinnen eintuncken, und fein warm auff den magen, ein andermahl aber mythridat auffgestrichen, und auff den magen gelegt.

Fünfftens soll man nehmen brandtwein, benedische seiffe, diese zwey stücke durcheinander gemischt, und einen guten sud thun lassen, darnach auff ein tüchlein gestrichen, und auf die sohlen aufgelegt, das im tag drey mahlerneuert.

Item: Von hollunder-stauden-holz das marck ausgelöst, und in alles essen und trincken gelegt, wiederum ist gar gut, drey eyer-klar genommen, mit allau ein topffen daraus gemacht oder gerührt, bis es dick wird,

wird, darnach soll man eine hand voll cronabeth- oder wacholder-beer nehmen, selbe gar klein stossen, und darzu thun, auch einen halben finger lang liebstockel-wurzel, venedische seiffe klein gestossen und geschabt, baum-öl um ein kreuzer oder drey pfennige, brandtwein um einen groschen, vermische es wohl zu einer grünen salbe, mit dieser muß man den gangen leib schmieren, und das drey tage nacheinander brauchen, nach dem, wie oben gemeldet, muß man die gute schwig-bäder brauchen, diß seynd gute und bewährte sachen.

N. 4 Vor die geschwulst und wassersucht.

Nimm attich- und hollunder-salzen jedes ein seidel, jalappa drey loth, präparirte corallen ein loth, kampfser, myrrhen, jedes ein halb loth, alles zusammen wohl vermischt, behalts zum gebrauch, darvon einer erwachsenen person einen guten löffel voll nüchtern eingegeben, und ein paar stunden darauf gefastet. Wann es eine rechte wassersucht ist, so muß man den tranck trincken auf zwey maasß wein, attich, peter-silgen-wurzel, jedes eine hand voll, cronab- th- oder wacholder-beer auch so viel, myrrhen, kampfser, jedes ein halb loth, wein-kräutlein ein wenig, die wurzel und kräuter schneide ein wenig klein, das andere zerstoffe, setze es wohl vermacht ans feuer daß kein dampff darvon mag, wanns zwey finger eingesotten, so ist es genug, denn wir ff erst den kampfser darein, decks wieder zu, und laß also abkühlen, von diesem muß der francke stets trincken, an statt des ordinairn trancks, bis es besser wird.

Zum schmieren ist dieses gut.

Nimm liebstock klein gehackt, gieß rothen wein dar auff, daß ein wenig darüber gehet, laß drey tage weichen, alsdann gieß baum-öl, daß zwey finger darüber gehet, darauf, laß es kochen, bis der wein gesotten ist, drückts durch ein tuch, mische so viel gundel-reben-öl darunter, damit warm geschmiert.

N. 5 Vor die wassersucht.

Man giebt einer linsen groß kampfser in einem halben löffel voll brandtwein, inzwischen allezeit mit jalappa purgirt.

N. 6 Ein anders darvor.

Sop und fenchel-saamen in wein gesotten, und getruncken, nimmt das wehe im magen und darm. bringt dem leibe gute hige.

N. 7 Noch ein anders.

Man nehme brunn-kress-kraut und wurzel, in wasser oder wein gesotten, alle tage vor den ordinairn tranck genommen.

N. 8

Ein anders.

Man nehme das kraut soldanella, zu teutsch, meer-winden, und ein wenig cardobenedicten-kraut, rhabarbara und ein wenig lungen-kraut, salbey, ysoy, alles zu pulber gemacht und wohl vermischet, dessen alle morgen eines ducaten schwer eingegeben.

N. 9

Ein anders.

Erstlich nimm beschnittenen und wohl gereinigten calmus, aromaticus in der apotheken genannt, klein geschnitten, in einem verglasten topff gethan, gieß drey halbe maas rothen wein darauf, laß gemach siededen, biß der dritte theil eingesotten, und nur zwey halbe theile bleiben, darvon trinck frühe im bade einen guten trunck warm, vor dem nachtmahl zwey stunden wiederum, wenn du solche zwey halbe theile ausgetruncken, so gieß auf den allbereit gesottenen calmus drey seidel rothen wein, laß abermal den dritten theil einsieden, das thue drey mal, es führet die übrige feuchtigkeit durch den harn wunderbarlicher weise aus.

N. 10

Ein anders.

Man pflegt auch die starcken personen mit dem blauen lilien-wurzel-safft zu purgiren, man muß sie aber unter sich aus der erde ziehen, auch unter sich schaben, und hernach ausdrücken, man nimmt wenig auf einmal, den kindern aber schneidet man blätlein von der wurzel, und legt's ihnen in das trincken.

N. 11

Ein anders.

Leyer- oder gras-wurzel nimmt man ein wenig, und siedets in wasser, läßt es kühlen, und giebt's wie ein ander gesotten wasser zu trincken, man kan auch was anders kräftiges darunter nehmen, wenn man gerne will, und giebt's nicht allein alten leuten, sondern auch denen kindern, es vertreibt die geschwulst, und ist auch gut vor die würmer.

N. 12

Ein anders.

Wurzel-kraut, man heißeß auch geschwulst-kraut, wird ausgebrannt, das wasser davon getruncken, man isset's auch wie einen sallat.

N. 13

Ein anders.

Das wermuth-salz alle morgen und abend in einer attich-salsen eizwe messerspiße voll eingenommen, ist sehr nützlich, sonderlich im anfang.

N. 14

N. 14 Ein anders darvor.

Man nehme zwey löffel voll rüben-saamen, zwey welsche nüsse groß der besten rothen myrrhen, und so viel campher, alles ziemlich gestossen, untereinander gemischt und in ein tüchlein gebunden, gieß ein halb maas guten alten wein daran, laß vier und zwanzig stunden auf einem warmen ofen stehen, alsdenn so oft man trincken will, das pinckerlein oder säcklein wohl ausgedrückt, und täglich, so lange er währet, morgens und abends drey stunden nach dem essen, drey gute löffel voll getruncken, des morgens muß man drey stunden darauf fasten.

N. 15 Eine lauge für die wassersucht.

Eine lauge mit wein gemacht, von gebrennter cronabeth- oder wacholderbeer-aschen, dieselbe getruncken, treibt den harn.

N. 16 Wasser vor die wassersucht.

Nimm einen krug oder hafen, gieß frisches brunnen-wasser darein, denn nimm einer bonen groß rothe myrrhen, grabe eine blaue lilien-wurzel unter sich aus, thue sie auch sauber gereinigt in das wasser, sechs oder acht blätlein geschnitten, laß verdeckt sieden, samt einem löffel voll rüben-saamen, wenns eines fingers dick eingesotten, laß es erkalten, und von diesem wasser öftters trincken.

N. 17 Für die wassersucht ein gesottenes wasser.

Man nimmt zwey loth zichorien, ein loth attich-wurzel klein geschnitten, laß es in zwey maas wasser wohl verdeckt sieden, bey einer halben stunde, hernach nimm zwey gute hände voll weinbeerlein oder kleine rosinen, und laß es noch einen guten sud thun, im letzten sud, wenn mans will vom feuer nehmen, wirfft man grob gestossenen zimmet und fenchel darein, und giebt's zu trincken.

N. 18 Vor die wassersucht.

Nimm frische lorbeer, stosse sie klein, reibe rockenes brodt darunter, und eines halben eyes groß rothe myrrhen gestossen, gieß guten wein daran, und gieb dem krankten alle morgen zwey löffel voll zu essen, daß er wohl darauf schwitze, das hat einem geholffen, dem alle das leben abgespröchen.

N. 19 Ein tränklein vor die wassersucht.

Man nimmt hollunder, thut die obere rinde darvon, und nimmt nur das weiße neben dem holtz, denn attich-wurzel, jedes eine hand voll, wie auch liebstock- und alant-wurzel, jedes eine kleine hand voll, kleine ge-

geschnitten, in einen topff gethan, gieß 2 seidel oder 1 mößel wein, und so viel wasser darauf, laß wohl vermacht sieden, biß ein halb seidel einsiedet, laß also verdeckt kalt werden, darvon alle morgen ein viertel-seidel warm getruncken, und 2 stunden darauf gefastet.

N. 20 Vor die wasser suchet ein bewährtes mittel.

Nimm drey maas guten starcken wein, thue eine gute hand voll schlaff-äpfel, die an rosen-stauden wachsen, darein, vorhero aber schneids auff, und thue die würm, so darinn seyn, heraus, laß sie im wein sieden, biß ein maas eingesotten, darnach fühle zwey stunden vor den mittags-essen einen becher voll ausgetruncken, diesen wein einen ganzen monath nacheinander gebraucht, darbey sich mit essen und trincken wohl gehalten.

N. 21 Für die wasser suchet.

Da nimmt man lorbeerkraut-wurzel, blaue lilien-wurzel, jedes acht loth, hauß-wurzel-kraut und wurzel, rothe beyfuß-wurzel, jedes vier loth, das alles klein gestossen, gieß guten wein-essig darüber, drücks durch ein tuch gieß den francken nüchtern, laß ihn vier stunden darauff fasten, so wird der francke gewaltige stuhlgänge darvon empfinden, wann dem francken das wasser durch den stuhlgang oder purgiren hinweg gebet, und der francke sich besorget, daß das wasser nicht gar ledig wäre, so laß es dem francken über etliche tage wieder einmahl geben, es muß aber geschehen ehe dem francken die schenckel auffbrechen, sonst hilfft es nichts, den essig muß man zwey stunden darauf stehen lassen.

N. 22 Eine bewährte kunst vor die wasser suchet.

Nimm die sur oder suppe von denen weiß eingehackten rüben, und gieb einem den ersten tag nüchtern ein halbes seidel auszutrincken, den andern tag frühe nüchtern und abends wieder so viel, den dritten tag soll man anderthalb seidel theilen, den halben theil morgens, den andern halben theil nachts, den vierdten tag ein seidel morgens, und ein seidel des abends, den fünfften tag drey seidel getheilt, den halben morgens, den andern halben theil abends, den sechsten tag morgens ein halb maas, und zu nacht auch ein halb maas.

Wie nun bishero die auffnehmung der maas gewesen, also soll die abnehmung seyn von tag zu tag, alsdann 7 tage soll man wiederum drey seidel 10 tage ein seidel, darbey verbleibt es, es ist eine schlechte kunst, aber hoch bewährt, und hilfft offt.

N. 23

N. 23 Ein gerechtes wasser vor die wassersucht und geschwulst.

Nimm zwey oder drey süsse rüben, darnach sie groß sind, wasche sie gar sauber, schneids fein blätlich mit schalen und allem, nimm einen löffel voll kummel, und so viel anis, ein wenig blaue lilien-wurzel, eine hand voll weinbeerlein oder kleine rosinen, senes-blätter was man mit drey fingern auf drey mal fassen kan, gieß drey maas frisches wasser daran, laß fein gemacht drey finger einsieden, laß alsdenn von ihm selbst kühle werden, dieses wasser ist überaus gut, es mag eines seinem gnügen wohl viel trincken.

N. 24 Für die wassersucht.

Nimm wilde herb-kraut-wurzel, so viel du haben kanst, braun balsam, daraus mach einen salat mit essig, öl und saltz, abends und morgens gessen, auch unter währendem tage das herb-kraut gekocht, und wie ein grün-kraut muß gegessen. bis besser wird, die wurzel vom herb-kraut oder münze oben herab geschält, weil sie grün ist, darnach dörrt gegessen, bis besser wird, und sich das blut gereiniget hat.

N. 25 Wann ein mensch geschwöllet am leibe, händen, armen und beinen. und befürcht sich der wassersucht, diß ist versucht, auch bewährt erfunden worden.

Erstlich laß eine wanne machen mit drey böden, als unten einen, denn ungefehr ein viertel-elle hoch, von dem untersten boden auf, da soll der mittlere boden gesetzt seyn; derselbe soll voller löcher seyn: der dritte boden soll oben die wanne fest schliessen, und nur ein loch haben, daß man mit dem kopff heraus kan; die wanne soll in einer seite eine thüre haben, daß man ein und aus kan, auf dem gelöcherten boden setzt sich der geschwollene mensch, und steckt oben bey dem loch den kopff heraus, und laß ihn um den hals mit tüchern zustopffen, daß keine lufft seinen leib angeht, auch kein dampff heraus kan, darnach soll man dem francken ein quintlein gestroffene lorbeerer mit drey löffel voll warmen wein eingeben, denn soll man nehmen ein groß stücke neugebackenes brodt, das gar heiß ist, und gleich aus dem ofen kommt, das reiß voneinander, legß dem menschen gegen der geschwulst, so heiß als ers leiden mag, und laß ihn also schwitzen, thue demnach das weg, und wieder heiß brodt wie zuvor, leg es letztlich an alle seine geschwulst, so heiß als ers leiden kan, folge ihme mit heißen brodt nach, daß der mensch eine stunde schwitzt, denn trockne ihn mit warmen tüchern ab, und lege ihn in ein bette, wenn er geruhet hat, alsdenn gieß

Reff

ihme

ihme kräftige speiß und tranck, daß er sich stärckt, das soll man alle tag zweymahl thun, als des morgens nüchtern, und um zwey uhr nachmit- tag, und dieses vierzehnen tage brauchen, darnach soll man mit fleiß eine schmiede-schlacken nehmen, und glüend machen, in einem väßlein in die wanne zwischen dem unter- und gelöcherten boden einschieben, den krancken einsegnen, allermassen wie zuvor, den kopff heraus, und um den hals wohl verstopfft, darnach nimm hanff-körner, mache mit wasser gar eine dünne milch, nur daß sie sich ein wenig färbt, der hanff muß nicht gekocht seyn: wenn nun der mensch in der wanne sitzt, da soll man die milch auf die heißen schlacken gießen, daß der Dampff durch den gelöcherten boden an den menschen wohl warm gehe, und sehr schwitzen, mit denen heißen schlacken nachgesetzt, auf eine gute stunde; wann der mensch aus der wanne gehen will, so soll man ihm vorhero den ganzen leib mit warmen wein abwaschen, und ein wenig darauf schwitzen lassen, denn in ein bett gelegt, und die allerbesten speiß und tranck geben, das thue alle vierzehnen tag, und alle tag zweymahl, des morgens nüchtern, und abends gegen vier uhr. Man soll wissen, daß der krancke alle moraen, dieweil er mit hanff-milch schwitzen muß, soll ein halb quintlein gerechten theriac in drey löffel voll warmen wein einnehmen, und im bette schwitzen, hernach in die wanne gesetzt, und mit der milch schwitzen lassen, wenn man nun dieses 24 tage thut, allermassen wie zuvor, desgleichen mit hanff, und immer eines nach dem andern abgewechselt, biß so lange keine geschwulst mehr da ist, der mensch darff sich nicht besorgen, daß er matt vom schweiß werden wird, je mehr er schwizet, je besser ihme wird, denn der schweiß greiff nicht die krafft an, sondern nur die böse feuchtigkeiten; das ist bewährt, ist auch an einer jungfrau, denn auch an einer frauen, von der viel blut gebrochen, beyden, welche voller wasser sucht gewesen, und alle leute ihnen das leben abgesagt, bewährt befunden, und durch beystand Gottes mit diesem bade geholffen worden.

N. 26 Für die wassersucht, und wann man nach einem fieber oder gelbsucht an den füßen oder händen geschwöllet.

Nimm weinrauten, rothe rosen-blätter, hamillen-blütze, jedes eine hand voll, diese kräuter in ein starcken wein gesotten, hernach die kräuter auf ein blaues wülleses tuch gelegt, und oben darauf salt gestreuet, und so warm, als mans nur kan leiden, die füße von der ferse hinaus- werts

werts gegen die zähen gestrichen, so starck als mans immer leiden kan, hernach muß man absonderlich, wanns im sommer heiß ist, und zuvor, wann die person des abends ausgegangen, ein wenig rosen-efig, ein wenig baumöl, und ziemlich saltz, untereinander vermischen, dann mit einem wöllenen tuch die füsse von den versen hinaus gestrichen, und also ins bett gelegt, des morgens wann die füsse noch warm seyn.

N. 27 Ein gutes bad für die wasserfucht, ist oft probirt worden.

Nimm ein achtel pferfich-kern, schlag die auf, nimm die inwendigen kern heraus, thue darzu nägelein, zimmet, ingber, galgant, muscatnüz und blüthe, calmus, jedes ein quintlein, zerstoß, und misch es untereinander, theils in drey theil, weiche ein theil in ein seidel wein, laß über nacht weichen, nimm kissel-steine, mache sie glüend heiß, setze den francken in eine wohl vermachte wanne, und spritze von diesem eingeweichten wein an die kissel-steine immerzu ein wenig, auf daß der francke schwige, und wann er schier aus dem bade will gehen, muß man zuvor ein loth weissen vitriol in rosen-wasser weichen, und ein tuch darein nehen, über den gangen bauch legen, und sehen, daß er noch schwigen kan, daß bad muß man zweymahl brauchen, alle tage einmahl, wann aber der francke zu schwach ist, über den andern tag.

N. 28 Eine arzney für die wasserfucht.

Wann ihr laßt rocken-brodt backen, so lasset von dem teig ein stück nehmen, doch daß der teig, der genommen wird, wohl gesäuert und aufgangen sey, laß denselben teig wohl salzen, würcks wie sonst einen teig oder brodt, allein machs länglicht wie einen strigel, laß es mit dem brodt zugleich backen, nimm weinrauten, zerreibe sie wohl, thue efig darzu, laß wohl warm werden, wann man das brodt heraus thut, schneide den obbermeldten strigel oder stollen nach der länge voneinander, gieß die raute und den efig so gemischt darauff, binds auf die fußsohle, so warm als mans er leiden kan, auf den abend wenn man schlaffen gehet, thut mans wieder herab, und verneuert es, so ziehets die geschwulst heraus, das brodt wirff in ein fließendes wasser.

N. 29 Ein anders.

Gohl-blätter im wasser weich gesotten, diese blätter in einem saubern tuch wieder abgetrocknet, und also warm, als mans leiden kan, über

die fußsohlen und waden, wo es geschwollen übergelegt, es ziehet viel feuchtigkeiten heraus.

N. 30 Dieses ist an etlichen personen probiret worden.

Man nimmt die ordinaire attich, salze oder gallerte, und thut brandtwein darunter, rührt's wohl ab, doch daß gleichwohl ziemlich dick ist, und drückt ein tüchlein darein, legt's über die geschwollene füsse, wann es trocken, worden, so neße es wieder ein, so ziehet's die geschwulst aus.

N. 31 Mehr vor die wassersucht und gliederwehe.

Seu-blumen oder saamen im wasser oder wein gekocht, hernach in ein säcklein gethan, und warm auf den magen gelegt.

N. 32 Noch ein anders.

Man soll nehmen brandtwein und benedische seiffe, diese zwey stücke durch einander gemischt, und einen guten sud thun lassen, darnach auf ein tüchlein gestrichen, auf die sohlen gelegt, und das im tage drey mahl verneuert.

N. 33 Ein anders vor die wassersucht.

Nimm frischen kreen oder merrettig aus dem erdreich, welcher niemahlen in kein wasser kommen, schabe die erde sauber ab, schneide die wurzel nach der länge gar klein gewürffelt, stosse ihn in einem mörsel, als ob du ihn über ein rindfleisch stossen wollest, wann der kreen genung, aber nicht gar zu klein gestossen, so nimm halb so viel frischen tauben-koth, stoß selben unter den kreen, so lang biß sich beyde wohl untereinander vermengt haben, nimm ein leinen doppeltes tüchlein, so lang und breit die fußsohlen seyn, streich das gestossene wie ein pflaster auf, binds dem patienten unten auf beyde sohlen, und so oft eine stunde vorbey, siehe wiederum darzu, wann sich der aufschlag dörr und trocken befindet, thue das hinweg, schlag wiederum frisches darüber, das thue so oft und lang, biß sich der effect am francken würcklich erweist, das erkennen der würckung wirst du finden an dem francken, wann der urin durch den gewöhnlichen ort häufig von ihm fließt, dann diß ist ein wasser, so in allen gliedern des menschen steckt, von diesem tauben-koth und kreen oder merrettig gezwungen und ausgeführt werden muß, und ist nicht vonnöthen einige inner- oder äußerliche medicin zu gebrauchen, es sey schmiererey oder was anders.

Diese medicin muß zum wenigsten drey tage und nacht gebraucht und continuiret werden, absonderlich, wann die wassersucht sehr überhand genommen, daß die geschwulst der füsse und des bauchs schon bey der herzugrube

grube heroben wäre, sodann ist ein grosser fleiß anzuwenden, und gefahr zu besorgen, wann es unterhalb ist, so ist es gut, und grosse hoffnung des auffstommen, so oft man das pflaster aufflegt, muß es frisch gemacht werden.

N. 34 Mehr ein gewisses stück.

Man soll den allerstärcksten rettig nehmen, und schaben, und 24 stunden in brandtwein weichen alsdenn den rettig genommen, unten an die füsse gebunden, man kans so oft man will erfrischen.

N. 35 Ein anders dafür.

Waldmeister, das kraut auf die geschwulst der füsse und leib ge egt, ingleichen das schöll-kraut, ziehen beyde gewaltig die geschwulst aus, es seyn auch die ausgebrannten wasser von diesen kräutern gar nützlich für diesen zustand, ingleichen das ysoy-wasser.

Item: Das wasser.	fol. 10 num. 26
Item: Das wasser.	fol. 15 num. 35
Item: Das wasser für die wind-wasserfucht.	fol. 23 num. 62
Item: Das wasser für die wasserfucht.	fol. 24 num. 64
Item: Der safft.	fol. 41 num. 8
Item: Die attich-salbe oder brühe.	fol. 49 num. 1
Item: Die creuzbeer-salbe.	ibid. num. 2
Item: Die cronabeth- oder wacholder-salbe.	fol. 50 num. 3
Item: Die hollunder-salbe.	ibid. num. 4
Item: Die wermuth-latwergen.	fol. 55 num. 13
Item: Das cardobenedicten-öl.	fol. 59 num. 6
Item: Die eichene mistel-salbe.	fol. 71 num. 3
Item: Die salbe.	fol. 82 num. 28
Item: Das edle pulber.	fol. 92 num. 19
Item: Das kraut gratiola.	fol. 242 num. 6
Item: Das mittel.	fol. 260 num. 1
Item: Das mittel.	fol. 266 num. 14

Für die zahn-schmerzen

N. I ist dieses gut zu gebrauchen:

Man nimmt einer haselnuß groß theriac, einer halben erbiß groß kampfer, vier tropffen nägelein-öl, opium drey gran, dieses mischt man alles

℞ 3

zusam